

sen undvorsichtig gelenkte Schiffe zerschellen. Dieser Theil des Rheines ist der, welcher alljährlich von einer Unzahl Reisender besucht wird. — Von Koblenz ab wird das Thal zwar breiter, aber bei Andernach verengt es sich wieder. Hier bricht der Rhein zwischen Eifel und Siebengebirge durch und tritt endlich bei Bonn in die Ebene.

Im Unterlaufe werden die Ränder des Rheines niedrig und deshalb bis gegen seine Mündung hin häufig von Dämmen und Deichen begrenzt. Unterhalb Emmerich, 20 M. von der Mündung, theilt sich der Rhein in verschiedene Arme. Der Hauptarm heißt anfangs Waal, nimmt bei Gorkum die Maas auf und heißt nun selbst Maas. Sie mündet unterhalb Rotterdam. Der rechte Arm, der Rhein, theilt sich auch wieder in mehrere Arme; der westl. derselben, der den Namen Rhein behält, mündet durch einen Kanal in das deutsche Meer.

Durch die Ausdehnung seines Laufes, durch seine Lage im Herzen Europas, durch sein mächtiges Gefälle und seine fast stets sich gleich bleibende Wasserfülle und durch das ausgebildete Ebenmaß seines weitverzweigten Stromsystems (2000 □ M. auf jeder der beiden Seiten) ist der Rhein von Alters her nicht nur die große Handels- und Verkehrsstraße zwischen N. und S., sondern auch der Ausgangspunkt der Kultur für das übrige Deutschland.

Seine Nebenflüsse auf der rechten Seite sind:

a. Die Schwarzwaldflüßchen Elz mit der Dreisam, deren oberes Thal das wildeste (Höllenspaß) des Gebirges ist; Kinzig und Murg, mit dem schönsten Thale des Schwarzwaldes (Kniebispaß).

b. Der Neckar, vom Schwarzwalde, 2 Stdn. von Donaueschingen kommend, bespült in nach D. greifendem Bogen den Nordabhang des schwäbischen Jura, beugt sich aber in seinem Unterlaufe so nach NW., daß Quelle und Mündung ziemlich unter gleichem Meridiane liegen. Er durchbricht gegen W. bis Heidelberg den Odenwald und mündet bei Mannheim. Links empfängt er die Enz, durch welche er schiffbar wird, rechts Kocher und Jagt. An der untern Jagt die Heimat des Ritter Götz von Berlichingen.) Die Ufer des Neckar sind meist romantisch und weinreich. Von Cannstadt aus ist er schiffbar.

c. Der Main entsteht am Fichtelgebirge aus dem weißen Main vom Ochsenkopfe und dem rothen aus den südwestl. Vorhöhen dieses Gebirges. Er hat durchaus westl. Richtung, fließt aber mit so starken Windungen (um den 50° Breitenkreis), wie sie kein anderer deutscher Strom macht. Er hat schöne, meist hohe, weinbekränzte Ufer, wird oberhalb Schweinfurt schiffbar und mündet in ansehnlicher Breite bei Mainz. Es strömen ihm zu

rechts: Die Itz (Koburg), die fränkische Saale, welche von den dem Thüringerwalde vorliegenden henneberger Höhen kommt und an der Nordwestspitze des Maindreiecks mündet, die Kinzig von der Rhön und die Ridda vom Vogelsberge.

links: Die Regnitz, der größte Zufluß des Main, nimmt die Pegnitz auf, wird bei Bamberg fahnbar, von wo auch der Ludwigskanal gegen S. in die Donau führt, und mündet unterhalb dieser Stadt. Die Tauber mündet bei Wertheim an der Südseite des Mainvierecks.

d. Die Rahn kommt vom Eberkopfe, windet sich in einer großen Spirale zwischen Taunus und Westerwald und wird bei Gießen schiffbar.